

## Anfrage

### über die massiv geringer ausfallenden NFA-Ausgleichszahlungen an den Kanton Luzern für das Jahr 2016 und deren Folgen für den Voranschlag 2016 sowie den AFP

eröffnet am 14. September 2015

Der Medienmitteilung des Regierungsrates vom 7. Juli 2015 ist zu entnehmen, dass der Kanton Luzern für das Jahr 2016 insgesamt 79 Millionen Franken weniger vom nationalen Finanzausgleich (NFA) erhält. Gemäss Übersicht über die Ausgleichszahlen hat der Kanton Luzern schweizweit mit Abstand den grössten Ausfall zu verkraften, und dieser entspricht mehr als einem Steuerzehntel. Erst kürzlich erklärte der Regierungsrat aber bei verschiedenen Gelegenheiten, dass die Ausfälle des NFA lediglich zirka 15 bis maximal 30 Millionen Franken betragen würden. Ebenfalls kein Hinweis auf eine solch dramatische Entwicklung findet sich in den letztjährigen Unterlagen zum Budget und zum AFP.

1. Wie konnte es in so kurzer Zeit für den Kanton Luzern zu einer solchen dramatischen Entwicklung kommen, beziehungsweise seit wann ist dem Regierungsrat dieser Umstand bekannt?
2. Weshalb wurde das Ausmass eines solchen massiven Mittelausfalls nicht früher erkannt?
3. Wie sieht das kantonale Frühwarnsystem in Sachen Entwicklung der Kantonsfinanzen aus?
4. Wie war die Entwicklung der Ausgleichszahlung des NFA in den vergangenen zehn Jahren für den Kanton Luzern?
5. Es scheint, dass sich die Stärkung der finanziellen Ressourcen des Kantons und der Rückgang der NFA-Ausgleichszahlungen zeitlich nicht koordiniert entwickeln. Wenn dem so ist, weshalb wurde dieser Umstand nicht als gefährliches finanzielles Risiko für den Kanton erkannt und entsprechend benannt?
6. Wie ist unter diesem Hintergrund die Aussage von Finanzdirektor Marcel Schwerzmann im «Tages-Anzeiger» vom 8. Juli 2015 zu werten «... die massiven Mindereinnahmen aus dem NFA gründen im Erfolg der Steuerstrategie des Kantons Luzern, die zu einer erfreulichen Ressourcenstärke geführt hat ...»?
7. Den massiven Ausfällen aus dem NFA muss ja ein Gegenwert in Form von Ressourcenstärke und so unter anderem daher auch Steuersubstrat gegenüber stehen. Wie prognostiziert der Regierungsrat daher die Entwicklung der allgemeinen Steuererträge für das laufende Jahr (2015), für 2016 und die folgenden Jahre, aufgeteilt in natürliche Personen, juristische Personen, Sondersteuern?
8. Ist aufgrund dieser Ausgangslage mit einem erneuten Sparpaket zu rechnen, obwohl die Regierung erst kürzlich noch verlauten liess, es gebe für 2016 keines?
9. Weshalb bewilligte der Regierungsrat – wohl schon im Wissen des Umstandes der geringeren NFA-Zahlungen – eine Stellenaufstockung beim kantonalen Datenschutz?
10. Gedenkt der Regierungsrat, wegen dieser für Luzern – zumindest kurzfristig – negativen Entwicklung in Bern vorstellig zu werden?

*Peyer Ludwig* namens der CVP-Fraktion